

Neue Gartenstadt für Thun

Diplandin



Natalie Irmer

Ausgangslage: Die Wohnüberbauung auf dem Areal Freistatt in Thun wurde ursprünglich in den 1940er Jahren erbaut und erfährt nun eine Neugestaltung. Das Areal befindet sich zwischen der Länggasse, dem Jägerweg und dem Schützenweg. Die vom Bus befahrene Mattenstrasse durchquert den Perimeter. Der Neubau des Quartiers enthält 26 Bauten in zwei Zeilen und ist im Grundriss versetzt angeordnet. Die Höhe der Bauten variiert zwischen 9m und einem siebengeschossigen Hochpunkt von 22m an der Mattenstrasse. Die Gebäude selbst ergeben sich mehrheitlich aus Wohnnutzung, wovon in manchen Bauten eine Erdgeschossnutzung zu finden ist. So trifft man unter anderem auf Einrichtungen, wie einen Kindergarten, sowie ein neues Café, die Post und einen Quartierladen. Auch diverse Gemeinschaftsräume oder Atelierwohnungen befinden sich im Quartier.

Ursprünglich wurde die Siedlung als Gartenstadt geplant und besaß dadurch grosszügige Gartenräume. Heute werden diese neben dem Gärtnern auch als private multifunktionale Räume genutzt. Die genossenschaftliche Siedlung enthält eine multikulturelle Bewohnerschaft und diverse Altersgruppen. Das Quartiersleben soll durch die neuen Nutzungen gestärkt werden.

Ziel der Arbeit: Die Geschichte des ursprünglich als Gartenstadt geplanten Quartiers soll durch die Gestaltung spürbar gemacht werden. So sollen Flächen mit Gemeinschaftsgärten und einer Bepflanzung mit essbaren Früchten Einzug in die Planung erhalten. Das Quartier soll weiter mit Flächen zur Selbstaneignung und einem zentralen Quartiersplatz ergänzt werden. Die Aufenthaltsqualität wird so verbessert und der soziale Austausch gestärkt. Mit der Gestaltung des Aussenraums soll ein Raum für alle Nutzergruppen entstehen.

Ergebnis: An der Mattenstrasse entsteht ein zentraler Quartiersplatz, der sich an den Aussenraum des Cafés, der Post und des Quartierladens gliedert. Das Tempolimit soll hier zugunsten der Begegnung auf 30 reduziert werden. Der Weiteren sollen entlang der Südfronten der Gebäude Bereiche für Gemeinschaftsgärten entstehen. Im zentralen Bereich zwischen den Zeilen entsteht ein Quartierspielplatz. Begleitend zur neuen Wegeführung finden sich diverse Sitzmöglichkeiten mit begrünten Pergolen wieder. Freiflächen sollen mit Blumenrasen als Spielwiese oder Orte zur Selbstaneignung genutzt werden. Eine identitätsbildende Baumreihe entlang der Länggasse macht auf das Quartier nach aussen aufmerksam. Neben der Baumpflanzung auf dem Platz werden Gehölze mit essbaren Früchten über den gesamten Perimeter platziert.

Blick auf die Siedlung vom Sonnenweg, 1944
Freistatt Thun, Gemeinnützige Bau- & Wohngenossenschaft



Konzeptplan
Eigene Darstellung



Schnittansicht durch den Spielplatz
Eigene Darstellung



Referenten

Prof. Hansjörg Gadient,
Prof. Mark Krieger

Korreferent

Pascal Gysin, pg
Landschaften, Sissach,
BL

Themengebiet

Landschaftsarchitektur